

Mit Musik zahlt sich's leichter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hoch sollt ihr kleben!

Ein trauriges Leben führt, wer das Grau seines Alltags nicht mit Posters und Schildchen überkleben kann! Unsere Umwelt ist zur Collage geworden, und in meiner Stadt kleben sie mir jüngst sogar einen Aufruf zur Sauberkeit auf die Heckscheibe. Das ist zwar keine gravierende Umwelt-Verschmutzung, aber eine verdammte Frechheit. Gehe ich etwa hin und klebe dem Stadtvater, der diese Aktion ausgebrütet hat, ein Protest-Dreieck auf den Wintermantel? Eben.

Doch will ich nicht von Unerquicklichem reden, sondern fröhlich und begeistert das Auffüllen einer Lücke begrüßen, die nachgerade schon zum Himmel gähnte!

Tausende und Abertausende von Skisportfreunden mußten bisher tatenlos zusehen, wie ausländische Fans ihre Duvillards, Mirs, Thoenis, Schranzen und Mittermeierchen in effigie auf die Geräte ihres täglichen Lebens leimten, während auf unseren Fahrradbblechen und Schülermappen noch nicht der geringste Russi, Daetwyler oder Tresch haftete! Man stelle sich die Frustration dieser Leute vor! Das war so schlimm, als hätte man den Großglockner gemacht und die Klebescheibe verloren, die diese Fahrt am Heckfenster des Wagens bis zu dessen Abbruch glorifizieren sollte. Mindestens!

Nun, die Lücke ist gefüllt, dank dem Schweizerischen Skiverband. Mehr und mehr Leute verlangten von ihm Bilder der Ski-Nationalmannschaft, und was kommen muß, wird kommen: 6,5 x 9,5 cm groß sind die zwölf Poster, auf denen je ein Schweizer Ski-Ass konterfeit ist, und mein Leibblatt empfiehlt mir schon jetzt, folgende Gegenstände damit zu verschönern: Skier, Moped, Autofenster, Sportsäcke, Schulmappen und Zimmerwände!

Und nun hoffe ich nur, die letzten infolge enttäuschender Haltung der darauf abgebildeten Idole nicht allzuoft hochgehen zu müssen ...

Captain

Mit Musik zahlt sich's leichter

Dem Beispiel verschiedener Banken folgend, sagt sich die Post, auch wir wollen unsere lieben Schalterkunden mit Background-Musik berieseln, auf daß mit den munteren Musiknoten die Banknoten beschwingter hingelegt werden. Im Zürcher Postamt Oerlikon



läuft im Sinne eines Versuchs eine Lautsprecheranlage, diskrete Musik verbreitend. - Hier einige Vorschläge für sinnvolle, beziehungsreiche Programmierung:

Zur Erinnerung an frühere gemütlichere Zeiten: «Ich bin vom Gott-hard der letzte Postillon» und «Posthorn-Serenade» von Mozart. Für nicht abgeholte Post: «Die Frist ist um», Arie aus dem Höl-änder von Wagner.

Zu den Millionen-Neubauten der PTT im ganzen Lande: «Seid um-schlungen, Millionen!», von Schil-ler/Beethoven.

Zu verspäteten Sendungen: «Bum-mel-Lied» von Walter Kollo.

Aus dem Vogelhändler von Zeller den Refrain des Liedes «Ich bin die Christel von der Post», der da heißt: «Nur nicht gleich, nicht auf der Stell: denn bei der Post geht's nicht so schnell!»

Zu den Postüberfällen: «Bandi-tenstreiche», Ouverture von Suppé.

«Überall und über alles ein Buch»

4311 Einsender haben diesen Text als Lösung des Preisrätsels in Nr. 45/1971 eingesandt.

Am 17. Dezember wurden im Sekretariat der Schweizerischen Werbestelle für das Buch die Hauptgewinner ausgelost:

1. Frau Lisa Theilkäs, Solothurn
2. Frau Denise Diem, Erlenbach
3. Herr Kurt Bienz, Zürich
4. Herr Walter Schori, Bern
5. Herr Peter Koller, Au/ZH
6. Herr Paul Kellerhals, Bern
7. Herr Franz Neff, Brugg
8. Frau Claire Schopen-Schürch, Ringoldswil
9. Frau Elisabeth Boß-Roth, Grindelwald
10. Frau Elli Warschus, D-826 Mühlendorf/Obb.
11. Herr Emil Schmückli, Langwiesen
12. Frau Marta Weiss, Liebefeld
13. Frau Doris Schoop, Buchs
14. Frau Jacqueline Flückiger, Schwarzenburg
15. Herr Walter Hess, Mannenbach
16. Schwester Ines Baldamus, Basel

17. Fräulein Bernhard Jeannette, Steckborn
18. Frau Emma Sprecher, Chur
19. Frau Rosmarie Stähli, Birr
20. Fräulein Elli Dahler, D-1 Berlin 46
21. Frl. Alice Lutziger, Thal
22. Herr Willy Spira, 92 Puteaux/France
23. Frl. Elisabeth Haller, Ittigen
24. Herr W. Heimgartner-Blumschi, Fislisbach
25. Herr Mathias Schlegel, St.Gallen
26. Herr Rolf Bolli, Winkel
27. Frau Ruth Güdel, Zürich
28. Herr Walter Eckert, Brunnadern
29. Frau Susanne Gysin-Schürch, Basel
30. Frau Heidi Humm-Hess, Schaffhausen

Dank den großzügigen Buchspenden der Schweizer Verleger konnten noch ca. 400 Trostpreise ausgelost werden. Diese Gewinner werden direkt benachrichtigt. Wir danken allen Teilnehmern fürs Mitmachen.

Schweizerische Werbestelle für das Buch